



Information des Budgetdienstes

Warnmechanismusbericht 2016

Zusammenfassung

Im Rahmen des Sixpack wurde ein Frühwarnsystem eingerichtet, durch das auf Grundlage von Scoreboard-Indikatoren jene Mitgliedstaaten ermittelt werden, deren makroökonomische Lage einer genaueren Analyse im Hinblick auf potenzielle Risiken bedarf.

Gemäß der Analyse der Europäischen Kommission (EK) kommen die EU-Mitgliedstaaten trotz eines schwierigen Umfelds bei der Reduktion ihrer makroökonomischen Ungleichgewichte voran. Eine wesentliche Gefährdung geht in mehreren Mitgliedstaaten von der historisch hohen privaten und öffentlichen Verschuldung aus, die negative Schocks verstärken und deren Abbau sich dämpfend auf die Investitions- und Konsumententwicklung auswirken kann. Die Gefahr eines anhaltend schwachen Wachstums und einer niedrigen Inflation im Euroraum sollte nach Ansicht der EK durch eine Förderung der Binnennachfrage, insbesondere der Investitionstätigkeit, in Ländern mit hohen Leistungsbilanzüberschüssen sowie in Ländern mit haushaltspolitischem Spielraum abgedeckt werden.

Insgesamt sollen bis kommenden Februar 18 EU-Mitgliedstaaten einer eingehenden Überprüfung unterzogen werden. Eine solche Überprüfung ist erstmalig auch für Österreich vorgesehen. Dabei sollen die aus Sicht der EK bestehenden Probleme im Finanzsektor, insbesondere dessen hohe Anfälligkeit für Entwicklungen im Ausland und die möglichen Wechselwirkungen zwischen öffentlicher Verschuldung und Finanzsektor sowie die Auswirkungen auf die Kreditvergabe an den privaten Sektor analysiert werden. Die EK will die diesbezüglichen Risiken eingehender prüfen, um festzustellen, ob für Österreich ein makroökonomisches Ungleichgewicht vorliegt.



Verfahren zur Überwachung makroökonomischer Ungleichgewichte

Der Warnmechanismusbericht 2016 bildet den Start des Verfahrens zur Überwachung makroökonomischer Ungleichgewichte, die das reibungslose Funktionieren der Wirtschaft der Mitgliedstaaten, des Euroraums oder der gesamten EU beeinträchtigen können. Die EK ermittelt auf Grundlage von Scoreboard-Indikatoren jene Mitgliedstaaten, deren makroökonomische Lage einer genaueren Analyse im Hinblick auf potenzielle Risiken bedarf. Das Scoreboard besteht aus 14 Indikatoren, mit denen interne und externe Ungleichgewichte und die Wettbewerbsfähigkeit verfolgt werden können. Für 2016 wurden erstmalig drei zusätzliche Beschäftigungsindikatoren (Erwerbsquote, Langzeitarbeitslosenquote und Jugendarbeitslosenquote) herangezogen. Hilfsindikatoren sollen die Interpretation des Scoreboards unterstützen. Das Überschreiten eines oder mehrerer von der EK festgelegter indikativer Schwellenwerte führt nicht automatisch zu einer Überprüfung, sondern die zu überprüfenden Länder werden im Rahmen einer wirtschaftlichen Auslegung des Scoreboards und der Hilfsindikatoren bestimmt.

Demnach bestehen in den meisten Mitgliedstaaten Risiken infolge von Schwachstellen oder nicht nachhaltigen Trends, die zu makroökonomischer Instabilität oder unkoordinierten Korrekturen beitragen könnten. Das Ausmaß dieser Risiken und die Dringlichkeit unterscheiden sich ganz erheblich zwischen den Mitgliedstaaten. In einer Reihe von Volkswirtschaften sind diese auf einen bestimmten Wirtschaftssektor beschränkt.

Hauptergebnisse des Warnmechanismusberichts 2016

Die EU-Mitgliedstaaten kommen bei der Reduktion ihrer makroökonomischen Ungleichgewichte voran, obwohl diese derzeit in einem schwierigen Umfeld stattfindet. Aufgrund der beträchtlichen Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft im Zusammenhang mit der geopolitischen Lage und dem Konjunkturabschwung in China und anderen Schwellenländern hängt die wirtschaftliche Erholung in der EU vermehrt von einer stärkeren Binnennachfrage ab.

Eine wesentliche Gefährdung geht nach Ansicht der EK von der in mehreren Mitgliedstaaten historisch hohen privaten und öffentlichen Verschuldung aus, weil diese einerseits die makrofinanziellen Auswirkungen negativer Schocks verstärkt und sich andererseits der Abbau der Verschuldung dämpfend auf die Investitions- und Konsumententwicklung auswirken kann und damit die wirtschaftliche Erholung bremsen würde. Vor diesem Hintergrund betont die EK auch die Wichtigkeit eines gut funktionierenden Insolvenzrahmens zum Abbau nicht tragbarer Schulden.



Im Euroraum, der erstmalig einer gesonderten Analyse unterzogen wurde, bestehen derzeit hohe Leistungsbilanzüberschüsse, die ein Zurückbleiben der Investitionen hinter der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis widerspiegeln und laut Analyse der EK ein Hinweis auf wirtschaftliche Ineffizienzen und eine verhaltene Binnennachfrage sind. Im Jahr 2015 wird sich der Leistungsbilanzüberschuss des Euroraums laut Prognose auf 3,7 % des BIP belaufen, wobei der größte Teil auf Deutschland und die Niederlande entfällt. Die Gefahr eines anhaltend schwachen Wachstums und einer niedrigen Inflation sollte durch eine Förderung der Binnennachfrage und insbesondere der Investitionstätigkeit in Ländern mit hohen Leistungsbilanzüberschüssen sowie in Ländern mit haushaltspolitischem Spielraum abgefedert werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht die wichtigste Herausforderung für das Euro-Währungsgebiet darin, das hohe Verschuldungsniveau zu senken und gleichzeitig Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Erholung zu schaffen, die sich zunehmend selbst trägt.

Allgemein variieren das Ausmaß der Ungleichgewichte und der damit verbundenen Risiken erheblich zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. Die Scoreboard-Ergebnisse sowie die zusätzlich herangezogenen Hilfsindikatoren finden sich in Anlagen am Ende des Dokuments. Insgesamt sollen bis kommenden Februar 18 EU-Mitgliedstaaten¹ einer eingehenden Überprüfung unterzogen werden, wobei die meisten zu überprüfenden Länder bereits in den Vorjahren analysiert wurden, was üblicherweise eine Evaluierung der erzielten Fortschritte nach sich zieht, nur Österreich und Estland werden erstmalig inkludiert. Die Überwachung der Programmländer Griechenland und Zypern erfolgt im Rahmen des jeweiligen Finanzhilfeprogrammes.

¹ Einer eingehenden Überprüfung werden Belgien, Bulgarien, Frankreich, Deutschland, Kroatien, Italien, Ungarn, Irland, Niederlande, Portugal, Rumänien, Spanien, Slowenien, Finnland, Schweden, Vereinigtes Königreich sowie erstmalig auch Österreich und Estland unterzogen. Keine weitergehende VMU-Überwachung ist nach Auffassung der Kommission bei der Tschechischen Republik, Dänemark, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Polen und der Slowakei erforderlich, weil die wirtschaftlichen Auslegung der Scoreboard-Indikatoren auf keine makroökonomischen Ungleichgewichte hindeutet.



Wirtschaftliche Beurteilung Österreichs

Die nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung der für den Warnmechanismusbericht verwendeten Scoreboard-Indikatoren für Österreich im Zeitverlauf sowie die von der EK herangezogenen Schwellenwerte dar, wobei Überschreitungen des jeweiligen indikativen Schwellenwertes hervorgehoben sind:

Scoreboard-Indikatoren für Österreich 2008 – 2014

			2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Schwellenwerte
Externe Ungleichgewichte und Wettbewerbsfähigkeit	Leistungsbilanzsaldo, in % des BIP	3-Jahresdurchschnitt	3,9	3,7	3,3	2,4	2	1,7	1,8	-4% / 6%
	Nettoauslandsvermögensstatus	% des BIP	-10,1	-5,1	-5,2	-1,9	-3,1	1,3	2,2	-35%
	Realer effektiver Wechselkurs	3-Jahresveränd. in %	-0,1	2	-2	-1,9	-4,7	0,7	1,9	±5% (ER) ±11% (sonstige)
	Exportmarktanteil - % an Weltexporten	5-Jahresveränd. in %	-5,6*	-8,3*	-14,7*	-12,11	-21,3	-17,64	-15,72	-6%
	Nominale Lohnstückkosten (2010=100)	3-Jahresveränd. in %	6,4	10,3	8,9	5,9	3,7	6,3	7,8	9% (ER) 12% (sonstige)
Interne Ungleichgewichte	Hauspreisindex (2010=100), real	Veränd. zum VJ in %	-1.1(e)	3.4(e)	4.4(be)	3	4,9	3	1,4	6%
	Kreditstrom des privaten Sektors, kons.	% des BIP	5,4	1,3	0,3	3	1,3	0,6	0,2	14%
	Privater Schuldenstand, kons.	% des BIP	127,5	132,8	132,9	130,1	128,9	127,7	127,1	133%
	Öffentlicher Schuldenstand	% des BIP	68,5	79,7	82,4	82,2	81,6	80,8	84,2	60%
	Arbeitslosenquote	3-Jahresdurchschnitt	4,8	4,8	4,7	4,9	4,8	5	5,3	10%
	Verbind. d. Finanzsektors, n. kons.	Veränd. zum VJ in %	10,9	-1,9	-2	1,5	0,3	-3,7	-1,5	16.5%
Neue Beschäftigungs-Indikatoren	Erwerbsquote	3-Jahresveränd. in %-Pkt	2,5	1,9	0,9	0,7	0,8	1,1	0,8	-0.2%
	Langzeitarbeitslosenquote	3-Jahresveränd. in %-Pkt	-0,4	-0,3	-0,1	0,2	0	0,1	0,3	0.5%
	Jugendarbeitslosenquote	3-Jahresveränd. in %-Pkt	-2,5	0,9	0,1	0,4	-1,3	0,2	1,4	0.2%

* Zahlen gem. BPM5/ESVG 95, e = Quelle NZB, b = Strukturbruch in Zeitreihe, ER = Euroraum

Quelle: Warnmechanismusbericht 2016 - Statistischer Anhang

Demnach liegen drei Indikatoren (Verlust an Exportmarktanteilen, gesamtstaatlicher Schuldenstand und Anstieg der Jugendarbeitslosenquote) über den indikativen Schwellenwerten, wobei der gesamtstaatliche Schuldenstand (2014: 84,2 %) und dessen Konnex zum österreichischen Finanzsektor ausschlaggebend für das Einleiten der eingehenden Überprüfung gewesen sein dürfte.

Mehrere von der EK herangezogene Scoreboard-Indikatoren stellen auf die durchschnittliche Entwicklung (Veränderung) über mehrere Jahre (drei bis fünf) hinweg ab. In der nachfolgenden Tabelle werden für die verwendeten Variablen auch die absoluten Niveauewerte bzw. die kurzfristigen Änderungsraten dargestellt, um die Interpretation und die Gesamteinschätzung zu erleichtern.



Niveauewerte bzw. kurzfristige Änderungsraten der Scoreboard-Indikatoren für Österreich

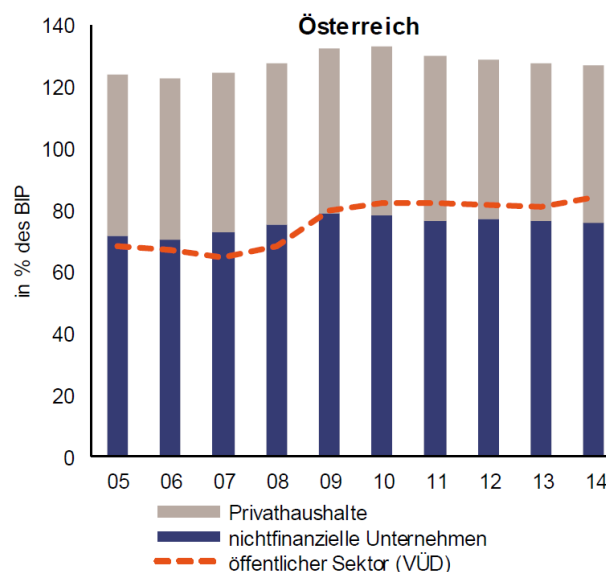
		2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Externe Ungleichgewichte und Wettbewerbsfähigkeit	Leistungsbilanzsaldo <i>% des BIP</i>	4,5	2,6	2,9	1,6	1,5	2,0	2,0
	Nettoauslandsvermögensstatus <i>% des BIP</i>	-10,1	-5,1	-5,2	-1,9	-3,1	1,3	2,2
	Realer effektiver Wechselkurs <i>Veränd. zum VJ in %</i>	0,3	1,1	-3,4	0,5	-1,8	2,1	1,7
	Exportmarktanteil - % an Weltexporten <i>% an Weltexporten</i>	1,2	1,2	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0
	Nominale Lohnstückkosten <i>Index (2010=100)</i>	95,2	100,1	100,0	100,8	103,8	106,3	108,7
Interne Ungleichgewichte	Hauspreisindex, real <i>Veränd. zum VJ in %</i>	-1,1(e)	3,4(e)	4,4(be)	3,0	4,9	3,0	1,4
	Kreditstrom des privaten Sektors, kons. <i>% des BIP</i>	5,4	1,3	0,3	3,0	1,3	0,6	0,2
	Schuldenstand des priv. Sektors, kons. <i>% des BIP</i>	127,5	132,8	132,9	130,1	128,9	127,7	127,1
	Öffentlicher Schuldenstand <i>% des BIP</i>	68,5	79,7	82,4	82,2	81,6	80,8	84,2
	Arbeitslosenquote <i>in %</i>	4,1	5,3	4,8	4,6	4,9	5,4	5,6
	Verbind. d. Finanzsektors, n. kons. <i>Veränd. zum VJ in %</i>	10,9	-1,9	-2,0	1,5	0,3	-3,7	-1,5
Neue Beschäftigungsindikatoren	Erwerbsquote <i>in %</i>	73,9	74,3	74,4	74,6	75,1	75,5	75,4
	Langzeitarbeitslosenquote <i>in %</i>	1,0	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3	1,5
	Jugendarbeitslosenquote <i>in %</i>	8,5	10,7	9,5	8,9	9,4	9,7	10,3

e = Quelle NZB, b = Strukturbruch in Zeitreihe

Quellen: Warnmechanismusbericht 2016 - Statistischer Anhang, Eurostat

Die EK sieht den deutlichen Anstieg des öffentlichen Schuldenstandes als Indiz für die nach wie vor starken Rückkoppelungen zwischen Finanzsektor und Staat in Österreich. Dieser hat sich von 2013 auf 2014 um 3,4 %-Punkte auf 84,2 % erhöht, wobei der Anstieg in erster Linie auf den Sondereffekt aus der Errichtung der dem Sektor Staat zuzuordnenden HETA Asset Resolution AG als Abbaueinheit der Hypo-Alpe-Adria Bank International AG zurückzuführen war.

Verschuldung nach Sektoren





Zusätzlich stellt die EK eine potenzielle Belastung für die Kreditvergabemöglichkeit österreichischer Banken an den privaten Sektor fest, die sich negativ auf Kredit- und Wirtschaftswachstum im In- und Ausland auswirken könnte. Belastend wirken sich dabei die Bonitätsherabstufung einiger österreichischer Banken, durch die der Druck auf die Finanzierungskosten steigt, sowie die mit dem Engagement der österreichischen Banken in Mittel-, Süd- und Osteuropa verbundenen Risiken, insbesondere vor dem Hintergrund der geopolitischen Entwicklung in Russland und der Ukraine, aus.

Die anderen beiden Indikator-Überschreitungen relativiert die EK in ihrer Beurteilung hingegen etwas. Die Jugendarbeitslosenquote ist zwar von 2011 bis 2014 um 1,4 %-Punkte auf 10,3 % angestiegen, befindet sich jedoch weiterhin auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Im Jahr 2014 verzeichnete Österreich die nach Deutschland zweitniedrigste Jugendarbeitslosenquote innerhalb der EU. Der Anteil österreichischer Exporte an den Weltexporten von Waren und Dienstleistungen ist zwar von 1,2 % im Jahr 2008 auf rd. 1,0 % gefallen, gleichzeitig steigen die Lohnstückkosten jedoch nur moderat und wertet der reale Wechselkurs nur geringfügig auf, sodass die EK nur bedingten Anlass zur Besorgnis im Zusammenhang mit der Kostenwettbewerbsfähigkeit Österreichs sieht. Zusätzlich fand der Großteil des Verlusts an Exportmarktanteilen in unmittelbarer Folge der Weltwirtschaftskrise in den Jahren bis 2011 statt.

Weitere Verfahrensschritte

Im Rahmen der eingehenden Überprüfungen, deren Ergebnisse bis Februar 2016 vorliegen sollen, wird in weiterer Folge festgestellt, ob tatsächlich ein Ungleichgewicht vorliegt und wie hoch die mit diesem Ungleichgewicht verbundenen Risiken sind.

Beim Verfahren zur Überwachung makroökonomischer Ungleichgewichte (VMU) werden sechs Beurteilungskategorien herangezogen, die der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen sind. In dieser Tabelle wird auch ein Überblick über die Ergebnisse der vergangenen beiden Beurteilungen gegeben wird:



Überwachung makroökonomischer Ungleichgewichte und Ergebnisse 2014 und 2015

VMU Kategorien	2014	2015
1. Keine Ungleichgewichte	-	-
2. Ungleichgewichte, die politische Maßnahmen und ein Monitoring erfordern	BE, BG, DE, NL, FI, SE, UK	BE, NL, RO, FI, SE, UK
3. Ungleichgewichte, die entschlossene politische Maßnahmen und ein Monitoring erfordern	HU	HU, DE
4. Ungleichgewichte, die entschlossene politische Maßnahmen und ein spezifisches Monitoring erfordern	IE, ES, FR	IE, ES, SI
5. Übermäßige Ungleichgewichte, die entschlossene politische Maßnahmen und ein spezifisches Monitoring erfordern	HR, IT, SI	BG, FR, HR, IT, PT
6. Übermäßige Ungleichgewichte, die das Verfahren bei einem übermäßigen Ungleichgewicht nach sich ziehen	-	-

Abkürzungen: BE = Belgien, BG = Bulgarien, DE = Deutschland, ES = Spanien, FI = Finnland, FR = Frankreich, HR = Kroatien, HU = Ungarn, IE = Irland, NL = Niederlande, PT = Portugal, RO = Rumänien, SE = Schweden, SI = Slowenien, UK = Vereinigtes Königreich

Quelle: Europäische Kommission, Warnmechanismusbericht 2016

Die Ergebnisse der eingehenden Überprüfung fließen in weiterer Folge in die Länderspezifischen Empfehlungen ein.

Wie der Stabilitäts- und Wachstumspakt besteht auch der Warnmechanismus aus einem präventiven und einem korrektiven Arm, wobei der korrektive Arm bei Einleitung eines Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit zum Einsatz kommt. Für die Euroländer sieht der korrektive Arm auch die Möglichkeit finanzieller Sanktionen (bis zu 0,1 % des BIP) vor, sollten diese es wiederholt verabsäumen, einen ausreichenden Korrekturmaßnahmenplan vorzulegen oder die empfohlenen Maßnahmen zu ergreifen. Die höchste Warnstufe, die ein Verfahren bei einem übermäßigen Defizit nach sich zieht, wurde bisher bei keinem Mitgliedstaat festgestellt.



Tabelle 1.1: VMU Scoreboard 2014

Jahr 2014	Externe Ungleichgewichte und Wettbewerbsfähigkeit					Interne Ungleichgewichte						Neue Beschäftigungsindikatoren ¹		
	Leistungsbilanzsalden in % des BIP (3-Jahresdurchschnitt)	Nettoauslandsvermögensstatus (in % des BIP)	Realer effektiver Wechselkurs - 42 Handelspartner, HVPI-Deflator Prozentuale Veränderung (3 Jahre)	Exportmarktanteile - in % der Weltausfuhr Prozentuale Veränderung (5 Jahre)	Index nominaler Lohnstückkosten (2010=100) Prozentuale Veränderung	Wohnimmobilienpreisindex (2010=100), deflationiert Prozentuale Veränderung (1 Jahr)	Kreditstrom des Privatsektors, konsolidiert (in % des BIP)	Privatsektorsverschuldung, konsolidiert (in % des BIP)	Gesamtstaatlicher Schuldenstand (in % des BIP)	Arbeitslosenquote (3-Jahresdurchschnitt)	Gesamtverbindlichkeiten des Finanzsektors, nicht konsolidiert Prozentuale Veränderung (1 Jahr)	Erwerbsquote - in % der Gesamtbevölkerung von 15-64 Veränderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	Langzeitarbeitslosigkeit - in % der Erwerbspersonen von 15-74 Veränderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	Jugendarbeitslosigkeit - in % der Erwerbspersonen von 15-24 Veränderung in Prozentpunkten
Schwellenwerte	-4/6%	-35%	±5% (EA) ±11% (nicht EA)	-6%	9% (EA) 12% (nicht EA)	6%	14%	133%	60%	10%	16.5%	-0.2%	0.5%	0.2%
BE	-0,1	57,2	-0,5	-10,7	5,6	-1.1p	1,0	181,4	106,7	8,2	4,9	1,0	0,8	4,5
BG	0,9	-73,4	-2,6	6,7	12.5p	1.5p	-0,3	124,3	27,0	12,2	7,2	3,1	0,6	-1,2
CZ	-0,5	-35,6	-10,0	-5,0	3,8	1,8	1,8	72,7	42,7	6,7	4,4	3,0	0,0	-2,2
DK	6,9	47,0	-1,2	-17,3	5,1	3,1	1,7	222,8	45,1	7,0	6,6	-1,2	-0,1	-1,6
DE	6,9	42,3	-0,3	-8,3	7,6	1.5p	1,1	100,4	74,9	5,2	4,2	0,4	-0,6	-0,8
EE	-0,5	-43,6	4,7	24,5	13,0	12,8	6,4	116,1	10,4	8,7	12,2	0,5	-3,8	-7,4
IE	1,8	-106,7	-3,5	-6,1	-2,2	11,1	13,7	263,3	107,5	13,0	16,0	0,6	-2,0	-5,2
EL	-2,6	-124,1	-5,6	-17,5	-11.6p	-4.9e	-2,7	130,5	178,6	26,2	-7,6	0,1	10,7	7,7
ES	0,7	-94,1	-1,0	-11,5	-4.1p	0,1	-7,1	165,8	99,3	25,1	-1,9	0,3	4,0	7,0
FR	-1,0	-19,5	-1,2	-13,1	4,8	-1,6	3,3	143,2	95,6	10,1	5,4	1,3	0,6	1,5
HR	0,5	-88,6	-0,9	-18,0	-5,9	-2.0p	0,3	120,6	85,1	16,9	0,9	2,0	1,7	8,8
IT	0,8	-27,9	0,2	-14,0	3,6	-4.6p	-0,9	119,3	132,3	11,8	-0,7	1,8	3,5	13,5
CY	-4,9	-139,8	-1,4	-26,7	-7.7p	0.3p	-8,5	348,3	108,2	14,6	0,7	0,8	6,1	13,6
LV	-2,5	-60,9	0,4	9,9	12,9	5,1	-11,9	96,4	40,6	12,6	10,4	1,8	-4,1	-11,4
LT	1,3	-46,4	1,4	35,3	8,3	6,3	-1,2	52,5	40,7	12,0	16,3	2,3	-3,2	-13,3
LU	5,8	36,0	0,5	11,2	7,6	3,7	0,5	342,2	23,0	5,7	21,5	2,9	0,3	5,9
HU	2,7	-73,8	-7,0	-14,9	6,7	3,1	-0,5	91,3	76,2	9,6	8,5	4,6	-1,5	-5,6
MT	2,6	39,5	0,0	-18,2	7,0	2,6	7,8	146,4	68,3	6,2	5,8	4,5	-0,4	-1,5
NL	10,9	60,8	0,8	-11,0	5.4p	-0,5	-1.6p	228.9p	68,2	6,8	8.2p	0,9	1,3	2,7
AT	1,8	2,2	1,9	-15,7	7,8	1,4	0,2	127,1	84,2	5,3	-1,5	0,8	0,3	1,4
PL	-2,3	-68,3	-1,3	4,8	2.5p	1,1	4,7	77,9	50,4	9,8	0,6	2,2	0,2	-1,9
PT	0,0	-113,3	-1,8	-4,7	-2.3e	3,6	-8,7	189,6	130,2	15,4	-6,1	-0,4	2,2	4,5
RO	-2,1	-57,2	-1,1	21,5	2.3p	-3.6p	-2,4	62,2	39,9	6,9	1,1	1,6	-0,1	0,1
SI	5,1	-43,7	1,2	-11,8	-0,2	-6,6	-4,6	100,1	80,8	9,6	-0,4	0,6	1,7	4,5
SK	1,0	-69,4	1,3	3,2	2,2	1,5	3,9	76,2	53,5	13,8	7,0	1,6	0,0	-4,0
FI	-1,5	-0,7	2,7	-24,0	8,0	-1,9	0,4	150,0	59,3	8,2	8,7	0,5	0,2	0,4
SE	6,5	-6,5	-3,7	-9,8	7,1	8,6	6,5	194,4	44,9	8,0	13,4	1,6	0,0	0,1
UK	-4,3	-25,3	10,2	-8,7	1,9	8,3	3,4	157,7	88,2	7,2	4,4	1,2	-0,5	-4,4

e: geschätzt. p: vorläufige Daten

Anmerkung: 1) Siehe Seite 2 WMB 2016. 2) Der Auslandsvermögensstatus von LU wurde aufgrund der geänderten Behandlung von Eurobanknoten in nationalen Statistiken zur Zahlungsbilanz/zum Auslandsvermögensstatus nach unten korrigiert. 3) Wohnimmobilienpreisindex = Quelle Zentralbank Griechenland.

Quelle: Europäische Kommission, Eurostat und GD ECFIN (Wechselkursdaten), Internationaler Währungsfonds

Quelle: Warmmechanismusbericht 2016



Tabelle 2.1: Zusatzindikatoren, 2014

Jahr 2014	Reales BIP Prozentuale Veränderung (1 Jahr)	Bruttoanlageinvestitionen (in % des BIP)	Bruttoinlandsaufwendungen für FuE (in % des BIP)	Leistungsbilanz plus Vermögens- übertragungen (Finanzierungssaldo) (in % des BIP)	Nettoauslands- verschuldung (in % des BIP)	Ausländische Direktinvestitionen im Inland - Zuflüsse (in % des BIP)	Ausländische Direktinvestitionen im Inland - Bestände (in % des BIP)	Nettoeinfuhren/ausfuhren von Energieerzeugnissen (in % des BIP)	Realer effektiver Wechselkurs - Handelspartner Euroraum Prozentuale Veränderung (1 Jahr)	Exportleistung ggü. fortgeschrittenen Volkswirtschaften Prozentuale Veränderung (5 Jahre)	Terms of trade Prozentuale Veränderung (5 Jahre)	Exportmarktanteile Volumen Prozentuale Veränderung (1 Jahr)	Arbeitsproduktivität Prozentuale Veränderung (1 Jahr)	Nominale Lohnstückkosten Index (2010=100) Prozentuale Veränderung	LSK-Entwicklung ggü. EA Prozentuale Veränderung (10 Jahre)	Wohnimmobilien- preisindex (2010=100) - nominal Prozentuale Veränderung	Wohnungsbau (in % des BIP)	Privatsektorver- schuldung, nicht konsolidiert (in % des BIP)	Verschuldungsgrad Finanzsektor, nicht konsolidiert (Schulden vs. Eigenmittel in %)
BE	1,3	23,3	na	-0,1	-79,7	-3,5	216,0	-3,9	-0,1	-4,6	-3,0	2,2	1,0	22,6	6,0	2,9p	5,9	207,6	176,9
BG	1,5	21,1	0,8p	3,5	19,0	3,5	92,7	-5,7	-2,9	14,0	3,3	-3,3	1,2p	78,3p	54,1	-2,7p	1,6	137,5	452,2
CZ	2,0	25,0	2p	1,4	-7,1	2,4	76,3	-4,1	-10,1	1,5	-1,4	5,7	1,4	13,8	-2,2	1,0	3,2	85,1	503,5
DK	1,1	18,7	3.08ep	7,8	0,7	1,1	46,6	0,0	-1,4	-11,7	2,2	-0,6	0,3	27,6	8,2	4,9	4,0	227,6	173,6
DE	1,6	20,1	2.84ep	7,5	-6,7	0,2	40,1	-2,9	-0,1	-2,1	-2,6	0,8	0,7	13,0	-5,8	9,3p	5,9	108,9	395,5
EE	2,9	25,2	1.46p	2,2	-11,0	6,0	100,9	-2,1	3,1	33,0	0,2	-1,4	2,1	68,9	40,5	35,0	3,2	135,3	370,6
IE	5,2	19,3	na	3,8	-477,2	36,0	385,5	-2,8	-1,8	0,3	-3,7	8,9	3,4	-1,5	-3,9	2,1	2,2	284,2	78,2
EL	0,7p	11,6p	0,83p	-0,7	132,3	0,7	12,2	-3,2p	-5,6	-11,9	1,4p	4,3p	0,5p	10,3p	-5,5	-27,1e	1,0p	130,5	1083,8
ES	1,4p	19,6p	na	1,4	94,7	2,3	55,7	-2,9p	-0,6	-5,4	-7,8p	1,9p	0,4p	11,7p	-4,2	-22,3	4,4p	185,5	444,9
FR	0,2	21,7	2.26p	-0,8	38,1	0,3	41,8	-2,5	-0,7	-7,2	-1,6	-0,8	-0,1	20,3	1,7	-4,0	5,9	180,9	384,3
HR	-0,4	18,6	0,8	0,9	na	6,7	7,6	-4,0	-1,5	-12,4	0,8	3,1	-3,0	26,4	4,8	-17,7p	na	141,9	460,6
IT	-0,4	16,6	na	2,2	61,1	0,6	24,8	-2,6	0,4	-8,1	-4,5	-0,1	-0,5	21,0	4,6	-12,4p	4,7	121,2	754,3
CY	-2,5p	11,5p	na	-3,7	128,4	-5,1	710,3	-5,9p	0,0	-21,7	0,4p	-3,7	-0,6p	19,3p	-13,0	-8,7p	3,3p	349,8	116,8
LV	2,4	22,9	0,68p	1,2	31,4	2,7	54,4	-4,2	-1,3	17,3	0,0	-0,1	3,8	82,7	53,9	16,6	2,3	104,7	642,6
LT	3,0	18,9	1,02p	6,3	28,8	0,7	39,0	-5,9	-0,1	44,5	-0,8	-0,2	1,0	36,8	11,2	7,5	2,5	56,7	445,3
LU	4,1	18,6	na	3,5	-2204,6	200,0	6369,7	-4,5	0,8	18,8	0,9	3,6	1,5	36,6	17,8	14,2	3,4	402,7	63,6
HU	3,7	21,7	1,4	6,0	53,3	9,3	220,5	-6,1	-7,2	-9,1	-1,1	4,4	-0,9	26,5	10,0	-2,2	1,6	116,5	123,0
MT	3,5	18,9	0,85p	4,5	-325,7	1,6	1964,6	-15,8	0,7	-12,6	1,7	-3,5	-1,0	27,7	10,3	5,3	2,7	221,3	42,0
NL	1,0p	18,2p	na	10,6	41,5	5,3	547,8	-1,6p	1,3	-5,0	-1,8p	0,8p	1,2p	17,2p	-0,2	-11,6	3,1p	240,7p	118,9p
AT	0,4	22,4	2,99ep	1,8	20,1	1,9	80,2	-3,0	1,6	-10,0	-3,0	-1,1	-0,5	22,9	4,1	16,8	4,3	147,1	197,3
PL	3,3	19,6	na	0,4	37,2	3,1	50,7	-2,6	-1,7	12,0	-1,8	3,2	1,6p	20,0p	-1,0	-6,8	2,4	81,4	287,3
PT	0,9e	14,9e	na	2,0	104,4	5,4	69,5	-3,5e	-1,2	1,8	0,4e	0,7e	-0,5e	4,9e	-9,3	-5,0	2,3e	206,2	340,3
RO	2,8p	22,0p	na	2,2	29,8	1,9	41,9	-1,4p	-1,3	29,8	4,5p	4,9p	1,7p	72,7p	46,6	-8,9	na	63,3	388,9
SI	3,0	19,6	na	6,5	39,2	2,0	31,6	-4,1	0,4	-5,8	-4,5	2,6	2,5	21,2	3,0	-17,6	2,2	110,1	448,1
SK	2,5	20,9	0,9	1,1	27,0	0,0	65,6	-4,3	0,5	10,2	-3,5	0,4	1,1	19,7	4,3	-0,4	2,6	78,9	756,8
FI	-0,4	20,3	3,2	-0,8	46,2	5,5	53,1	-2,4	2,0	-18,8	-3,4	-3,9	0,4	29,9	10,1	3,2	5,6	172,9	368,4
SE	2,3	23,5	3,16p	6,1	54,3	-0,6	83,6	-1,4	-3,7	-3,6	-0,6	0,3	0,9	24,9	5,4	16,8	4,1	234,8	196,0
UK	2,9	16,9	1,72ep	-5,3	na	1,6	76,7	-0,7	10,2	-2,5	3,8	-1,4	0,7	21,8	6,3	15,8	3,8	161,3	765,1

e: geschätzt, p: vorläufige Daten, na: Daten nicht verfügbar.

Anmerkung: 1) Die Nettoauslandsverschuldung von LU wurde aufgrund der geänderten Behandlung von Eurobanknoten in nationalen Statistiken zur Zahlungsbilanz zum Auslandsvermögensstatus nach unten korrigiert. 2) Wohnimmobilienpreisindex e = Quelle Zentralbank Griechenland.

3) Die offizielle Frist für die Übermittlung der Daten zu den Bruttoinlandsaufwendungen für FuE 2014 war der 31. Oktober 2015, die Daten wurden jedoch am 26. Oktober 2015 extrahiert.

Quelle: Europäische Kommission, Eurostat und GD ECFIN (Wechselkursdaten), Internationaler Währungsfonds, WEO (Waltausfuhren)



Tabelle 2.1 (Fortsetzung): Zusatzindikatoren, 2014

Jahr 2014	Beschäftigung Prozentuale Veränderung (1 Jahr)	Erwerbsquote - in % der Gesamt- bevölkerung von 15-64 (in %)	Langzeitarbeits- losigkeit - in % der Erwerbspersonen von 15-74 (in %)	Jugendarbeits- losigkeit - in % der Erwerbs- personen von 15-24 (in %)	Jugendliche, die weder in Ausbildung noch in Beschäftigung sind in % der Gesamtbevölkerung von 15-24		Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen in % der Gesamtbevölkerung		Armutsrisikoquote nach sozialen Transfers in % der Gesamtbevölkerung		Quote schwerer materieller Deprivation in % der Gesamtbevölkerung		Personen, die in Haushalten mit sehr niedriger Erwerbsintensität leben in % der Gesamtbevölkerung von 0-59	
					%	Veränderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	%	Veränderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	%	Veränderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	%	Veränderung in Prozentpunkten (3 Jahre)	%	Veränderung in Prozentpunkten (3 Jahre)
BE	0,3	67,7	4,3	23,2	12,0	0,2	21,2	0,2	15,5	0,2	5,9	0,2	14,6	0,8
BG	0.4p	69,0	6,9	23,8	20,2	-1,6	40.1b	-9.0b	21,8	-0,4	33.1b	-10.5b	12,1	1,1
CZ	0,6	73,5	2,7	15,9	8,1	-0,2	14,8	-0,5	9,7	-0,1	6,7	0,6	7,6	1,0
DK	0,8	78,1	1,7	12,6	5,8	-0,5	17.8b	-1.1b	11.9b	-1.1b	3,2	0,6	12,1	0,4
DE	0,9	77,7	2,2	7,7	6,4	-1,1	20,6	0,7	16,7	0,9	5,0	-0,3	10,0	-1,2
EE	0,8	75,2	3,3	15,0	11,7	0,1	na	na	na	na	6.2p	-2.5p	na	na
IE	1,7	69,8	6,7	23,9	15,2	-3,6	na	na	na	na	na	na	na	na
EL	0.1p	67,4	19,5	52,4	19,1	1,7	36,0	5,0	22,1	0,7	21,5	6,3	17,2	5,2
ES	0.9p	74,2	12,9	53,2	17.1b	-1.1b	29,2	2,5	22,2	1,6	7,1	2,6	17,1	3,7
FR	0,3	71,4	4,4	24,2	11.4b	-0.9b	18,6	-0,7	13,3	-0,7	4,8	-0,4	9,7	0,3
HR	2,7	66,1	10,1	45,5	19,3	3,1	29,3	-3,3	19,4	-1,5	13,9	-1,3	14,7	-1,2
IT	0,1	63,9	7,8	42,7	22,1	2,4	28.1p	-0.1p	19.6p	0.0p	11.5p	0.3p	12.0p	1.6p
CY	-1.9p	74,3	7,7	36,0	17,0	2,4	27,4	2,8	14,4	-0,4	15,3	3,6	9,7	4,8
LV	-1,3	74,6	4,7	19,6	12,0	-4,0	32,7	-7,4	21,2	2,2	19,2	-11,8	9,6	-3,0
LT	2,0	73,7	4,8	19,3	9,9	-1,9	27,3	-5,8	19,1	-0,1	13,6	-5,4	8,8	-3,9
LU	2,5	70,8	1,7	22,3	6,3	1,6	19,0	2,2	16,4	2,8	1,4	0,2	6,1	0,3
HU	4,6	67,0	3,7	20,4	13,6	0,4	31,1	0,1	14,6	0,8	23,9	0,8	12,2	0,0
MT	4,5	66,3	2,7	11,8	10,5	0,3	23,8	1,7	15,9	0,3	10,2	3,6	9,8	0,9
NL	-0.2p	79,0	3,0	12,7	5,5	1,2	16,5	0,8	11,6	0,6	3,2	0,7	10,2	1,3
AT	0,9	75,4	1,5	10,3	7,7	0,4	19,2	0,0	14,1	-0,4	4,0	0,0	9,1	0,5
PL	1.7p	67,9	3,8	23,9	12,0	0,5	24,7	-2,5	17,0	-0,7	10,4	-2,6	7,3	0,4
PT	1.4e	73,2	8,4	34,7	12,3	-0,3	27,5	3,1	19,5	1,5	10,6	2,3	12,2	3,9
RO	1.1p	65,7	2,8	24,0	17,0	-0,5	40,2	-0,1	25,4	3,2	26,3	-3,1	6,4	-0,3
SI	0,6	70,9	5,3	20,2	9,4	2,3	20,4	1,1	14,5	0,9	6,6	0,5	8,7	1,1
SK	1,4	70,3	9,3	29,7	12,8	-1,0	18,4	-2,2	12,6	-0,4	9,9	-0,7	7,1	-0,6
FI	-0,8	75,4	1,9	20,5	10,2	1,8	17,3	-0,6	12,8	-0,9	2,8	-0,4	10,0	0,0
SE	1,4	81,5	1,5	22,9	7,2	-0,3	16,9	0,8	15,1	1,1	0,7	-0,5	6,4	-0,5
UK	2,3	76,7	2,2	16,9	11,9	-2,3	na	na	na	na	na	na	na	na

b: Zeitreihenbruch. e: geschätzt. p: vorläufige Daten. na: Daten nicht verfügbar.

Anmerkung: 1) Jugendliche, die weder in Ausbildung noch in Beschäftigung sind: in ES gab es Änderungen bei der Klassifizierung nicht-formaler Bildungsmaßnahmen; in FR werden die Daten für 2014 weiter durch die Änderungen am 2013 eingeführten Fragebogen und die Berücksichtigung der französischen Übersee-Departements (DOM) beeinflusst. 2) EE, IE und UK: Die offizielle Frist für die Übermittlung der Daten zu den 2014 von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen war der 30. November 2015, die Daten wurden jedoch am 26. Oktober 2015 extrahiert.

Quelle: Europäische Kommission, Eurostat